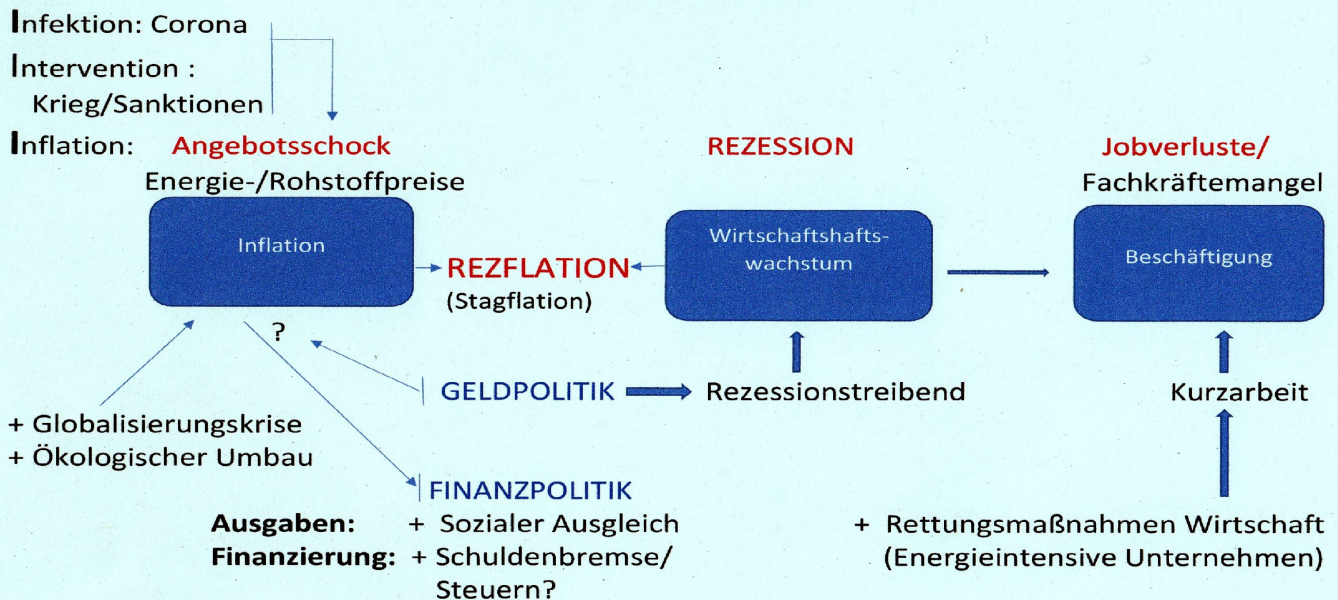


Sozial zerstörerische Inflation und drohende Rezession: Ursachen, Folgen, Gegenmaßnahmen
Eine PowerPoint-Präsentation (Stand der Bearbeitung 21.11.2022)

1. Die drei I-Krisen + Umweltkrise
2. Inflation und Rezession im Doppelpack
3. Inflation: Was wird gemessen?
4. Die These von der Inflationsrakete mit Zwei-Stufenantrieb:
importierte Angebotsinflation und die folgende „hausgemachte“
Übernachfrage-Inflation
5. Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB):
 - 5.1. Maßnahmen zur Zinswende und deren Begründung
 - 5.2. Die Fiktion nachfragegetriebene Inflation
 - 5.3. Banken profitieren von Zinsüberschüssen
 - 5.4. Verlierer Gesamtwirtschaft durch Rezession
 - 5.5. EZB gegen die Fragmentierung der Eurozone
6. Die Rolle des Staates in der Multi-Krise
7. Die drei Entlastungspakete + Doppel-Wumms
(mit den Flops „Tankrabatt“ und „Gaspreisumlage“)
8. Energiepreise kontrollieren, deckeln, umlegen?
9. Strompreisbremse + Abschöpfung der Übergewinne
10. Wie lassen sich die staatlichen Rettungsprogramme finanzieren?
11. Steuer auf die Übergewinne der Profiteure der Krise
12. Wie geht es mit der Inflation kurz- und mittelfristig weiter?
13. Wohlstandsverluste: Wer ist wie betroffen?

Der Zusammenhang: Die dreifache I-Krise überlagert durch die Umweltkrise

Die drei I-Krisen



Die makroökonomischen Inflation Eckwerte der „Fünf Weisen“
(Jahresgutachten 2022/23J)

	2022	2023
BIP _{real}	+1,7	-0,2%
März-Prognose	+1,8	+3,5%
Prognoseirrtum für 2023:	-3,7 Prozentpunkte	
VPI	+8,%	+7,4%
derzeit	10,4%	

Priv. Konsum +4,3% -0,2%

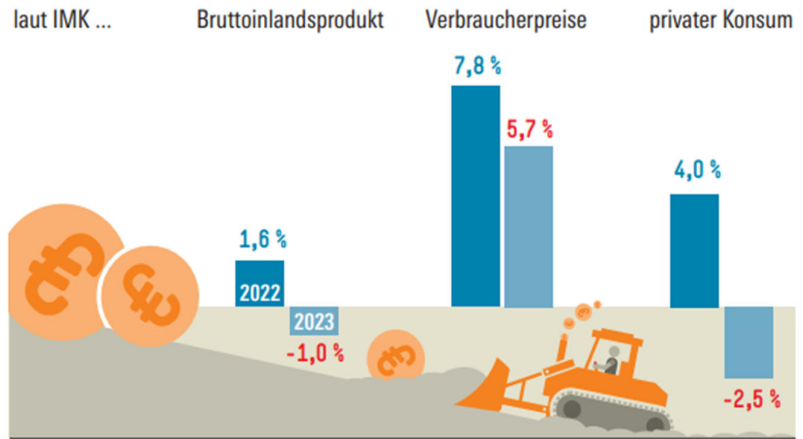
Baulnv. -1,4% -2,5%
(starker Rückgang Wohnungsbau)

Moderate Arbeitslosigkeit:
+5,3% +5,4%
- Kompensation: Kurzarbeit geht zurück
- Ukraine-Flüchtlinge in Arbeitslosenstatistik

Triebkräfte der Inflation: Energiepreise und Lebensmittelpreise

Hohe Inflation, niedriges Wachstum

So entwickeln sich laut IMK ...



Quelle: IMK 2022

Hans Böckler Stiftung

Der Verbraucherpreisindex verliert erst in den kommenden Jahren an Dynamik

Ein erster Überblick: Inflationsrate in Deutschland von August 2021 bis August 2022

(Steigerung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahresmonat)



Was misst die Inflationsrate (VPI)?

Basis: durchschnittlicher Warenkorb!

Gewichtung seit 2019 auf Basisjahr 2015

Neu hinzugekommen in den Korb gegenüber

2010 beispielsweise: Musik-Stream / E-Book-Reader (Digitalisierung)

Höhere Ausgaben für Zahnreparatur (Demografie)

VPI- Warenkorb umfasst 650 gewichtete

Güterarten und sämtliche von privaten Haushalten in Deutschland gekauften Waren und Dienstleistungen.

Preise werden auch durch Preisbeobachter des

Preisindex: Was kostet der Warenkorb von 2015 im Oktober 2022?

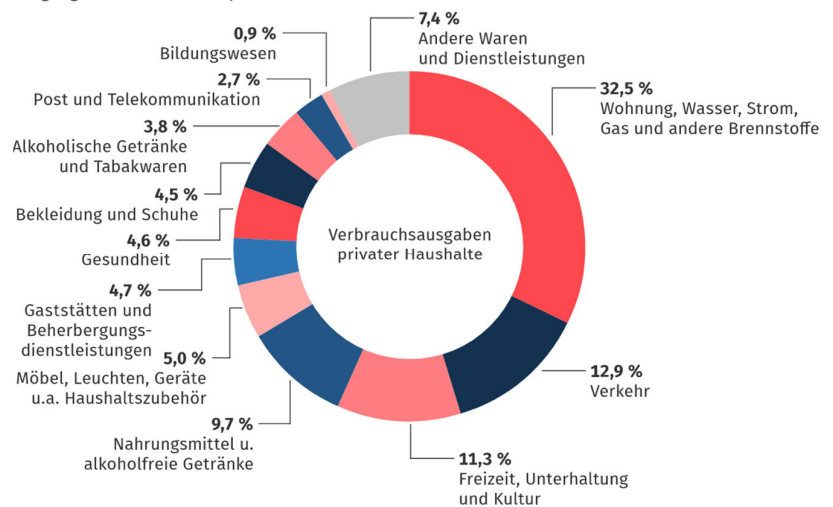
Inflationsrate: Wie verändert sich der

Preisindex: Im Oktober + 10,04%

Probleme

Gewichtung im Verbraucherpreisindex

Wägungsschema zum Basisjahr 2015 in %



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019

Unterschiede VPI (Deutschland) gegenüber EU-Statistik HVPI (abgestellt auf Vergleichbarkeit der Länder): Anderer Warenkorb bei HVPI: ohne Glücksspiel, Rundfunkbeiträge oder die kalkulierten Kosten für selbstgenutztes Wohneigentum

Begrenzte Aussagequalität der statistisch-gemessenen Inflationsraten:

1. Qualitative Veränderung und Preise (Beispiel altes/neuestes Smartphone): hedonische Bewertungsmethode

Qualitätssteigerungen von Produkten werden quantifiziert und rechnerisch bei der Inflationsrate berücksichtigt. Die Folge können niedrigere Inflationsraten sein: Für denselben Preis mehr Qualität!

Zur hedonischen Preisberechnung werden Güter in Qualitätseigenschaften zerlegt. Dann wird mit Hilfe der Regressionsanalyse der Einfluss dieser Qualitätsmerkmale auf den Preis ermittelt. Unterscheidbar werden: Preisänderungen wegen qualitativer Veränderungen bestimmter Eigenschaften und sonstigen Preisveränderungen. Beispiele: Preise von PC, Smartphone, Bildschirmen. Wegen höherer technologischer Leistung sinken die Preise gegenüber den gemessenen.

2. Unterschied zwischen gemessener und gefühlter Inflation

Subjektive Wahrnehmung weicht von der ermittelten Durchschnittsgröße der Inflation ab.

1. Grund: Die Wahrnehmung konzentriert sich auf die Produkte des täglichen Bedarfs. Im Gegensatz wird die Preisentwicklung etwa von Computern oder Fernsehern, die selten gekauft werden, kaum wahrgenommen.

2. Grund: ist individuelles Konsumverhalten, das von der Gewichtung im statistischen Warenkorb abweicht.

Warenkorb und damit Inflation je nach sozialökonomischem Status unterschiedlich

Gegenüber der durchschnittlichen Inflationsrate (10,4% im Oktober 2022) unterscheiden sich die Inflationsraten je nach dem sozial-ökonomischen Status!

Höchste Inflationsrate mit 11,8% (vgl. Tabelle1):

Paar mit 2 Kindern/Nettoeinkommen mit 2.000 - 2.600 € pro Monat

Niedrigste Inflationsrate mit 8,4%:

Alleinlebend ab 5.000 € Nettokommen pro Monat

Soziale Schere bei der Inflationsrate 3,4 Prozentpunkte!

Ursache: Unterschiedliche Gewichtung der lebensnotwendigen Waren im

Warenkorb – Das Beispiel Gewicht Nahrungsmittel/Getränke/Tabak

Im Durchschnitt Beitrag zur Inflationsrate 2,7 %

Paar mit 2 Kindern Nettoeinkommen 2.000-2.600 € pro Monat mit 3,7%

Alleinlebende (ab 5.000 € Nettoeinkommen pro Monat): 1,3%

Unterschiedliche Warenkörbe je nach dem sozial-ökonomischem Status!

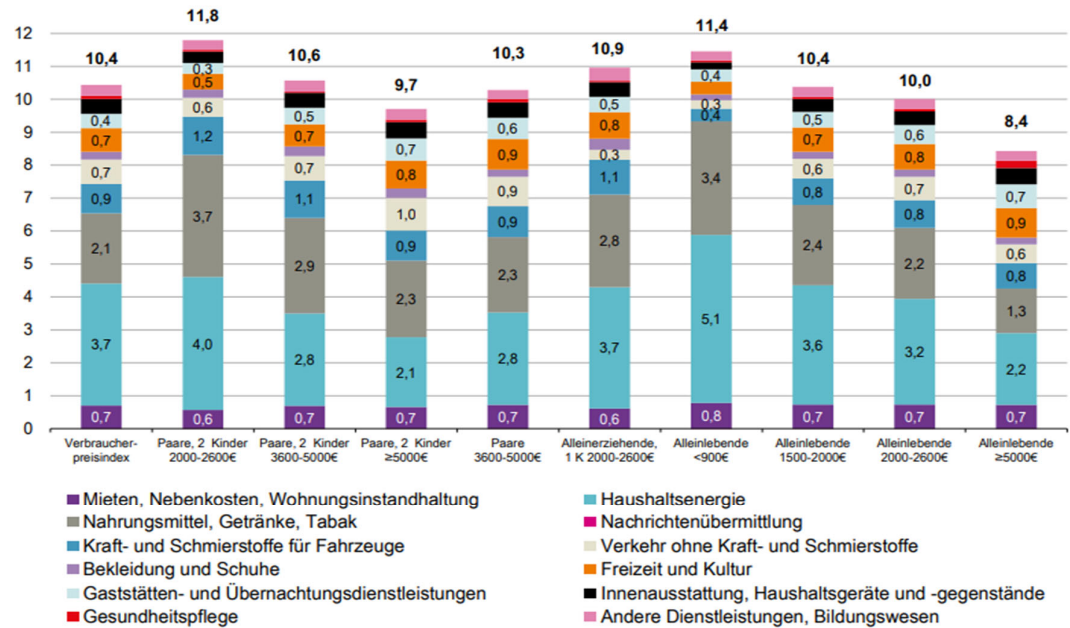
Wichtig: Die Inflation schafft zusätzliche Probleme der sozialen Differenzierung allem durch die aktuellen Preistreiber Energie und Lebensmittel

Am stärksten betroffen: Paar mit zwei Kindern bei unterem Einkommen!

Tabelle 1: Ausgewählte haushaltsspezifische Inflationsbeiträge im Mai 2022

Inflationsbeiträge in Prozentpunkten	Paar, 2 Kinder 2.000–2.600 €	Paar, 2 Kinder 3.600–5.000 €	Alleinlebende < 900 €	Alleinlebende 1.500–2.000 €	Alleinlebende ≥ 5.000 €
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	2,1	1,7	1,5	1,4	0,8
Miete, Nebenkosten, Instandhaltung	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6
Haushaltsenergie	2,4	1,8	3,3	2,3	1,4
Kraft- und Schmierstoffe	1,9	1,9	0,6	1,3	1,3
Verkehr ohne Kraftstoffe	0,5	0,7	0,2	0,5	0,5
Freizeit und Kultur	0,4	0,5	0,3	0,5	0,6
Übrige Konsumausgaben	0,8	1,1	0,7	1,0	1,4
Inflationsrate in %	8,9	8,2	7,8	7,7	6,5

Abbildung 3: Haushaltsspezifische Inflationsraten und Inflationsbeiträge im Oktober 2022¹
in % bzw. Prozentpunkten



¹ Mehrere Angaben der „Paare mit 2 Kindern (2.000-2.600 €)“ sind laut Statistischem Bundesamt wegen einer geringen Zahl von Haushalten, die Angaben gemacht haben, sehr unsicher.
Eine Darstellung der Methodik findet sich in Tober (2022a).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IMK.



Warum ist die Inflation ein zentrales Ziel einer stabilen Wirtschaftsordnung?

Unterschiedliche Typen von Inflation:

Zielinflationsrate (Inflation als Schmiermittel), sich verstärkende Inflationserwartungen, galoppierende Inflation, Hyperinflation, hausgemachte, importierte Inflation

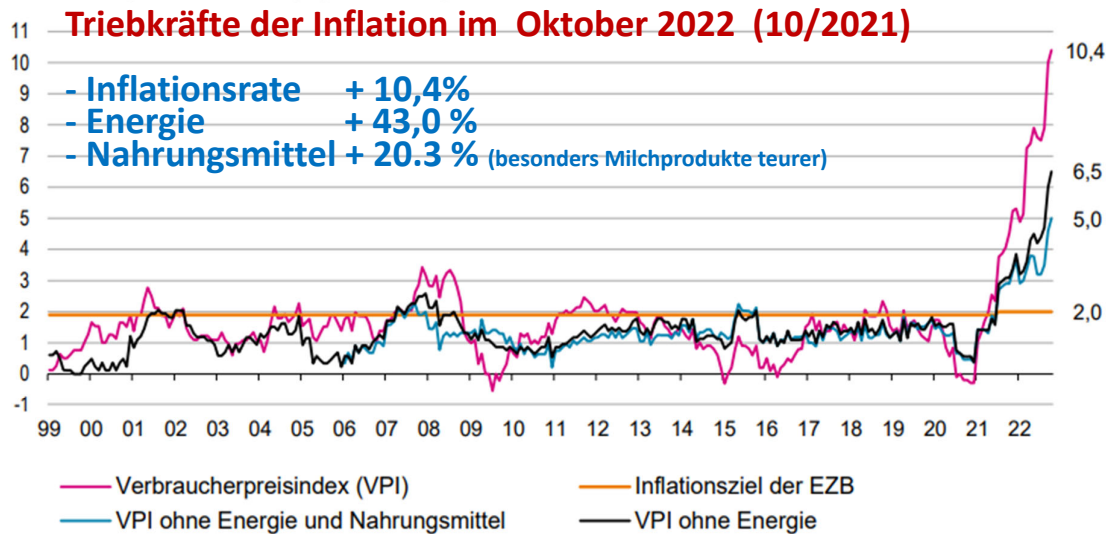
Abgrenzung Inflation gegenüber der Deflation

1. Konsens auf **Zielinflationsrate** (nicht Nullinflation); bei der EZB derzeit 2 % (Bekämpfung der Rate unter 2% schwächt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung).
2. Gründe für die Vermeidung sich aufschaukelnder Inflationserwartungen ab 2 %:
 - + Signalsystem Preise als Basis ökonomischer Entscheidungen gestört
 - + Inflation wirkt sozial ungerecht und trägt zur gesellschaftlichen Destabilisierung bei.
3. **Geldentwertung** = Kaufkraftverluste führen zur Einschränkung der Nachfrage und damit zur Rezession
4. Problem der **Inkompatibilität** wirtschaftspolitischer Ziele („magisches Vieleck)
Beispiel: Preisstabilität durch restriktive Geldpolitik kostet Wirtschaftswachstum!

Ein erster Hinweis auf die Triebkräfte der aktuellen Inflation

Inflationsrate ohne Energie und Nahrungsmittel (Kerninflation) +6,5%
gegenüber gesamte Inflationsrate („headline inflation“) + 10,4%

Abbildung 2: Inflation und Kerninflation in Deutschland, Januar 1999 – Oktober 2022
Veränderungen der Indizes gegenüber Vorjahresmonat in %



Importierte Angebotsinflation vor allem über den Preistreiber Energie

(für Aug. bzw. Sept. 2022/2021)

Energie-Einfuhrpreise → Energiepreise bei Erzeugern gewerblicher Produkte
→ plus Energiepreise privater Haushalte im Verbraucherpreisindex (VPI)

1. Index der **Einfuhrpreise**: ENERGIE (Aug.) 162,4 %

(Daten liegen nur vor bis August 2021/2022)

2. Index der **Erzeugerpreise** gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ENERGIE (Sept.) 132,2 %
Gas +192,4% / Strom +158,3%

Zwei konträre Beobachtungen:

- + noch nicht voll überwältigt; Inflationspotenzial
- + Mitnahmeeffekte durch Preisaufschläge

3. **Haushaltsenergie** im Verbraucherpreisindex (Sept.) 51,8 %
(Strom/Gas/andere Brennstoffe, 6,882% am Warenkorb)

Die aktuelle These der EZB von der Inflationsrakete mit dem Zwei-Stufen-Antrieb: Der importierten Angebotsinflation folgt die „hausgemachte“ Nachfrageinflation

Erste Stufe: Explosion der Preise der importierten (fossilen) Energie

- * keine hausgemachte Übernachfrage: etwa durch Schuldenexpansion des Staates und / oder expansive Lohnpolitik
- * Bekämpfung mit Instrumenten zur Dämpfung der Nachfrage untauglich
Daher Geldpolitik nicht wirksam, Notenbank machtlos!

Was tun?

- * Ausstieg aus fossiler Energie (Dekarbonisierung) per Einsparen und ökologischem Umbau:
Braucht Zeit!
- * Daher **staatliche Überbrückung** insolvenzbedrohter Unternehmen + sozialer Ausgleich bei den in Not geratenen privaten Haushalten

Derzeit heftig diskutiert:

Zweite Stufe: Angebotsinflation folgt die inflationstreibende Nachfrageexpansion („Hallrauminflation“)

- * **Staat** treibt Inflation mit seinen Rettungspaketen auch mangels sozialer Differenzierung (Rat der fünf Weisen: Einkommensstarke Profiteure steigern per Staatsentlastung den Konsum)
Dagegen: Staat muss wirtschaftliche Substanz sichern und soziale Spaltung verhindern
- * **Gewerkschaften** bedienen Preis-Lohn-Preisspirale. **Dagegen: Tarifpolitik angemessen!**
- * **Zur Geldpolitik: Forderung** raus aus der der inflationstreibenden Schwemme mit billigem Geld.

Welche Rolle spielt die Geldpolitik?

Das Drama: **Machtvolle Machtlosigkeit der EZB!**

Der Glaubenssatz der Zinswende:

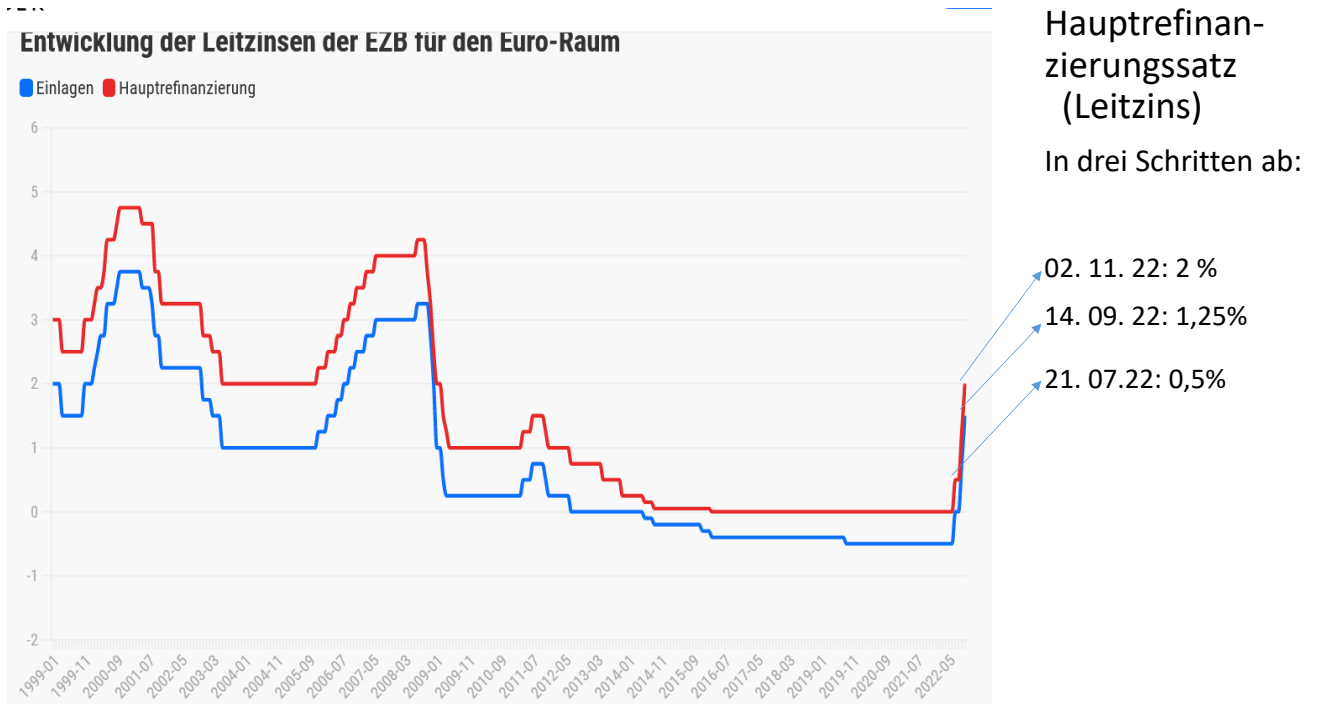
Dem Energiepreisschock folgt eine hausgemachte Überschussnachfrage-Inflation (Zweitrundeneffekt).

Dagegen die Zinswende mit dem Ziel, Preis für Notenbankgeld erhöhen und Geldmenge reduzieren:

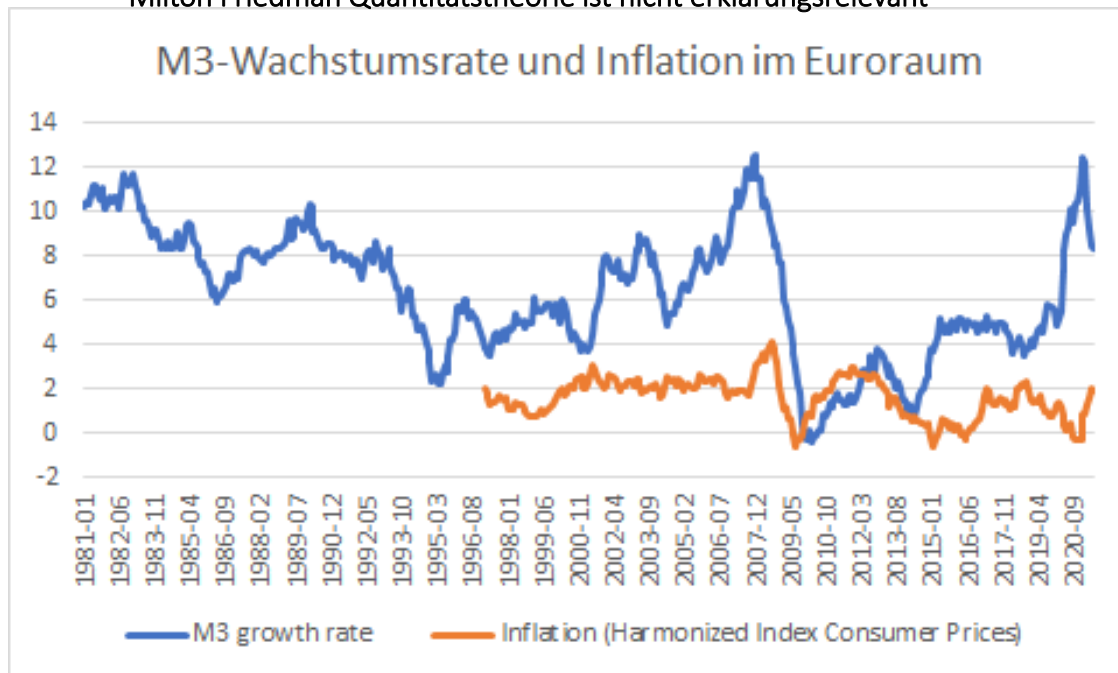
1. Durch **Zinserhöhungen Kredite verteuern** und die **Nachfrage dämpfen**; **Spielraum für die Überwälzungsstrategien der Firmen** und die **Inflation** begrenzen.
2. Zur Zinserhöhung dazu: **Stopp des Ankaufs von Vermögenswerten (APP) und Pandemie-Notfallkaufprogramm (PEPP) von Banken**



Erhöhung der Leitzinsen in drei Schritten



Das primitive Ursachenmuster widerlegt:
Massiv ausgeweitete Geldmenge hat nicht die Inflation forciert!
Milton Friedman Quantitätstheorie ist nicht erklärungsrelevant



Quelle: Peter Bofinger @PeterBofinger 30. Juli 2021

„Der Anstieg der Geldmenge M3 im Euroraum ist zwar weiterhin hoch, aber im längerfristigen Vergleich nicht ungewöhnlich. Zudem ist ein Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation nicht zu erkennen.“

Theoretisch und empirisch widerlegt: Die Expansion der Geldmenge treibt nicht die Inflation in der Eurozone

Trugschluss: Post hoc ergo propter hoc (Danach also deswegen-Scheinkorrelation)

Im Trend ist seit 2012 die Geldmenge (M3) in der Eurozone zu deren Stabilisierung durch die EZB-Politik massiv ausgeweitet worden.

Allerdings ist dadurch keine Inflation ausgelöst worden.

Die Inflationsrate (HVPI) entwickelte sich zuerst nur wenig oberhalb der Nulllinie.

Abgesehen vom Einfluss der exogenen Corona-Konjunktur steigt die Inflationsrate erst mit den explodierenden Energiepreisen vor allem in Folge des Krieges von Putin gegen die Ukraine und den darauf bezogenen Embargomaßnahmen und Lieferstopps.

Dieser Anstieg wird als Folge der vorangegangenen Ausweitung von M 3 fehlinterpretiert.

Theorie: Wachsende Geldmenge findet nicht den Weg in gesamtwirtschaftliche Nachfrage

Die **Quantitätstheorie** in der Theoriekonstruktion des Monetarismus von Milton Friedman ist ein dogmengeschichtlicher Irrtum!

17

Der dritte Megaschritt innerhalb der Zinswende am 27. 10. 2022

+ Die drei Schritte: 21.7. + 0,5% / 8.9. + 1,25% / 27.10. 2,0 (Hauptleitzinssatz)

+ Ankündigung, den Hauptleitzins mit dem Ziel 2% Zielinflationsrate „robust“ weiter erhöhen!

Die geldpolitischen Maßnahmen auf dem Leitzinspfad

Die drei Leitzinsen:

- * Hauptrefinanzierungssatz, den die Banken für die Besorgung von Liquidität bezahlen müssen, auf 2 Prozent
- * Spitzenfinanzierungsfazilität, zu dem sich Banken über Nacht Liquidität besorgen, auf 2,25%
- * Einlagenfazilität für die Banken 1,5%

Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) und Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP)

- * Tilgungsbeträge der im Rahmen des APP erworbenen Wertpapiere weiterhin bei Fälligkeit für längere Zeit über den Zeitpunkt hinaus „vollumfänglich“ wieder anzulegen; Ziel „reichlich Liquidität zu sichern
- * Bei PEPP Tilgungsbeträge der im Rahmen des Programms erworbenen Wertpapiere bis mindestens bis Ende 2024 weiterhin bei Fälligkeit vorsichtig wieder anlegen.

Dritte Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte TELTRO III (targeted longer-term refinancing operations) geändert

Wegen akuter Gefahr der Pandemie erfolgt Rekalibrierung: Zinssätze für TELTRO III mit Wirkung zum 23. November 2022 angepasst und Angebot zusätzlicher Termine an Banken zur freiwilligen vorzeitigen Rückzahlung (siehe „Übergewinne“).

18

Lob an die EZB: Exklusive Übergewinne an die Banken durch die EZB ab 23. November reduziert!

Jenseits der Kritik an der erneuten Erhöhung der Leitzinsen Anerkennung der EZB-Entscheidung:
Das Schlupfloch für „Übergewinne“ („Windfall Profits) per geldpolitischem Regime wird reduziert.

Ausgangspunkt:

Extrem zinsgünstige Mittelfristkredite im Rahmen der „gezielten langfristigen Refinanzierungsprogramme“ (TELTRO-III) an die Banken zur Förderung der Kreditvergabe in der Wirtschaft (damals auch als Ausgleich für Minuszinsen auf Bankeinlagen bei der EZB).

Diese III.Tranche gegen ökonomische Folgen der Pandemie am 7. 3. 2019 eingeführt; Laufzeit drei Jahre.
Gesamtvolumen der TELTRO-Fazilitäten ca. 2,1 Bio. €.

Subventionstatbestand:

Seit wieder positive Zinsen für Einlagen der Banken bei der EZB – jetzt 1,5 % - bezahlt werden, Geschäfte mit **Übergewinnen** möglich:

Billiges TELTRO III-Kreditgeld nicht an die Unternehmen und Privatpersonen weitergegeben, sondern bei EZB geparkt. Diese Bankgewinne aus EZB-Geschäften werden für das Jahre 2023 auf bis 28,75 Mrd. € geschätzt (Karsten Junius / Morgan Stanley).

Dank an die „**Bürgerbewegung Finanzwende**“, die auch durch Einschaltung des Präsidenten der Deutschen Bundesbank die Abschaffung dieser Übergewinne erfolgreich betrieben hat.

Hoppla, es geht doch, Übergewinne nicht nur gesondert zu versteuern, sondern gleich abzuschaffen. +++ ¹⁹

Die Inflationsrakete mit dem Zwei-Stufen-Antrieb: Fehlkonstruktion der EZB

1. Auslöser der Inflation: Die Preistreiber Energie und Lebensmittel

Importierte Angebotsinflation (exogen)  

2. Treibsatz durch Überwälzung steigender Energiekosten zur *hausgemachten Nachfrage- Inflation*. „Hallrauminflation“ (Martin Werding, neues Mitglied im SVR)

Notenbank beschränkt durch höhere Leitzinsen den Überwälzungsspielraum für die Energiepreise! Dies zielt auf die *Disziplinierung*:

- * des **Staates** mit seinen sozialen und ökonomischen Rettungsprogrammen
- * der **gewerkschaftlichen** Lohnpolitik: Preis-Lohn-Preis-Spirale-Preis

3. **Ökonomisch-monetäre Wirkung:** Geldpolitik schränkt den monetären Spielraum zur Überwälzung der steigenden Energiepreis gezielt ein: SCHRUMPFPOLITIK

- * **Geldpolitik zwingt** die Erzeugerbranche zur Insolvenzvermeidung hohe Energiepreise durch Kostensenkung etwa bei Arbeitskosten aufzufangen.
- * **Geldpolitik diszipliniert** auch staatliche Ausgaben- und Tarifpolitik um den Preis wachsender Verteilungskonflikte und des wirtschaftlichen Abschwungs.

Gewinner der Zinswende vor allem die Banken Verlierer der Zinswende: Unternehmen mit der Kreditfinanzierung

Die Banken: Zinsmarge (Zinsüberschuss) steigt: Zinssätze für Einlagen > Zinssätze für

Banken profitieren von Kreditzinsen / Verlierer Unternehmen und Private Haushalte

- * im Durchschnitt (in der 34. Kalenderwoche) für alle Kreditangebote 6,48 Prozent.
- * Überziehungskredite (Dispo-Kredite) bis zu 14 % im Sept. 2022
- * Ratenkredite bis über 6 Prozent
- * Index für Wohnbaudarlehen mit 10 Jahre Laufzeit 4,1 Prozent: Geplatzte Eigenheimfinanzierung

Niedrige Kosten der Banken / Sparen lohnt sich immer noch nicht (Realzinsverluste hoch)
Einlagezinsen im Oktober/22 (Portal „Tagesgeldvergleich. Net“ / pro Jahr) :

- * Festgeld 12 Monate bis zu 2,70 % (Durchschnitt Angebote) 1,35%
- * Tagesgeld bis zu 1,25% 0,47%
- * Sparbuch bis zu 1,11 % 0,12%

Scheitern der Geldpolitik gegen Inflation vorprogrammiert

1. Die Energiepreise als wichtigster Treiber der **importierten Inflation** werden durch die Verteuerung der Kredite nicht gebremst.
Importierte Angebotsinflation bekämpfen: Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energie / Preiskontrollen + Verbot von Spekulationsgeschäften / im Übergang: sozialer Ausgleich
2. Mit einer **Aufwertung** des Euros gegenüber dem US-\$, der die importierten Preise in der Eurozone reduzieren würde, ist nicht zu rechnen. In den USA deutlich höhere Leitzinsen infolge der dortigen Nachfrageüberhang-Inflation!
Eher sinkt durch die auf die Anleger aus dem Dollar-Raum abschreckend wirkende Rezession in der Euro-Zone der Preis, der für einen Euro an US\$ bezahlt wird.
3. Die inflationstreibenden **Sekundärwirkungen** („Zweitrundeneffekte“) - vor allem konzentriert auf den Staat und die Lohnpolitik - werden überschätzt. Die Drohung mit der geldpolitischen Keule dient vor allem der **vorausseilenden Disziplinierung der Gewerkschaften** in den aktuellen Tarifrunden.
4. Die Einschränkung des **Spielraums zur Überwälzung** der kostenbedingten hohen Preise – etwa von den inländischen Erzeugern auf die privaten Haushalte - wird den wirtschaftlichen **Abschwung** beschleunigen.
5. **Abschwungdynamik** wird durch die Verteuerung von Krediten der Unternehmen verschärft.
Christine Lagarde: **Zielvorrang Inflationsbekämpfung** mit Risiko der Rezession.

Das Fazit: EZB in der Vertrauensfalle

Unter politisch monetaristisch-ideologischem Druck Symbolik wider den ökonomischen Verstand

Im Zentrum steht die fragwürdige Konstruktion der „*Kunst des Erwartungsmanagements*“
(the art of managing expectations):

Mit der Deklaration einer unerbittlichen Politik gegen die auch noch falsch erklärte Inflation soll die Inflationserwartungen in die Knie zwingen.

Dieser Schwur entpuppt sich ***machtvolle Ohnmacht der EZB.***

Übrig bleibt eine ***lösungsunfähige Symbolpolitik!***

Was sollte die EZB tun?

Die geldpolitischen Wahrheiten kommunizieren:

1. (Exogene) importierte Angebotsinflation außerhalb der Kontrolle der EZB
2. Geldpolitik hat keine Macht, die eigentlichen Inflationsursachen (Energiepreise) zu bekämpfen
3. Im Widerspruch zu der Erklärung der EZB-Präsidentin, die für die Bekämpfung der Inflation den Wirtschaftsabschwung in Kauf nimmt: Rezession kein hinzunehmender Kollateralschaden gegen Inflation!

Die Aufgabe:

Stabilisierung des Währungs- und Finanzsystems vor allem gegen das Auseinanderbrechen der Eurozone (Fragmentierung); Transmissionsschutzinstrument (TPI) gegen abweichende hohe Anleihezinsen in Krisenländern wie Italien!

Welche Rolle kommt der Finanzpolitik zu

Staat muss aktiv werden, weil vor allem importierte Inflation nicht direkt und schnell erfolgreich zu bekämpfen ist.

1. **Substanzsicherung** der unverschuldet in die Krise geratenen Unternehmen durch Überbrückungs- Entlastungspakete
2. **Ausgleich für die sozialen Lasten** infolge steigender, existenziell wichtiger Preise!
Denn: Inflation geht „*besonders zu Lasten wirtschaftlich schwächerer Bevölkerungsgruppen*“ (Deutsche Bundesbank)

In der Pipeline: Drei Entlastungspakete (93,7 Mrd. €) + Doppel-Wumms (200 Mrd. €)

Zuletzt durch Bundesregierung beschlossen: **Gaspreisbremse / Strompreisbremse + Härtefallregelungen:**

Für KMU / Mieterinnen und selbstgenutztes Wohneigentum bei finanzieller Überforderung im Bereich des „Bürgergeldes“/ Wohnungsunternehmen durch Kredite / Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen / Soziale Dienstleister des Bundes für Rehabilitation und Teilhabe: Zuschuss für Energiekosten

Entlastungspaket 1-3: Gesamtstaatliche Entlastung in Mrd. Euro relativ zum Fall ohne Ent- lastungsmaßnahmen

Ausgaben für alle Pakete:

2022: 43,5 Mrd. €

2023: 50,2 Mrd. € = \sum 93.7 Mrd. €

Entnommen: *IMK-Report IMK Report Nr. 177, September 2022, S. 19*

Autorenkollektiv,

ENERGIEPREISSCHOCKS TREIBEN

DEUTSCHLAND IN DIE REZESSION -

Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung

2022/2023

	2022	2023
Entlastungspakete 1 und 2		
Entlastungen bei der Einkommensteuer	4,5	4,7
Temporäre Energiesteuersenkung auf Kraftstoffe	3,2	0,0
Viertes Corona-Steuerhilfe-Gesetz	0,2	3,5
9-Euro-Ticket	2,5	0,0
Vorzeitige Abschaffung der EEG-Umlage	6,6	0,0
Kindersofortzuschlag und Einmalzahlungen für Transferbeziehende	1,3	0,5
Kinderbonus	1,9	-0,5
Energiepreispauschale für Erwerbstätige	10,4	0,0
Zwischensumme: Entlastungspakete 1 und 2	30,6	8,2
Entlastungspaket 3		
Energiepreispauschale für Rentner, Pensionäre (Bund) und Studierende	6,2	0,7
Wohngeldreform, Heizkostenzuschuss, Bürgergeld	0,7	7,6
Anhebung der Midijobgrenze	0,0	1,3
Inflationsausgleichsgesetz (Tarifckwerte)	0,0	10,1
Anhebung des Kindergeldes	0,0	2,1
Anhebung des Kinderzuschlags	0,0	0,2
Steuer- und sozialabgabenfreie Inflationsprämie	0,0	1,2
Unternehmensentlastungen	3,0	2,7
Nachfolge des 9-Euro-Ticket	0,0	3,0
Verlängerung der Kurzarbeitsregelungen	0,1	0,0
Verlängerung der Umsatzsteuersenkung in der Gastronomie	0,0	2,8
Globale Ernährungssicherheit (mit Vorbehalt)	1,0	0,0
Vorgezogene vollständige Abzugsfähigkeit von Rentenbeiträgen	0,0	2,9
Senkung der Umsatzsteuer auf Gas	2,0	6,5
Entfristung der Homeoffice-Pauschale	0,0	0,8
Zwischensumme: Entlastungspaket 3	13,0	42,0
Summe: Alle Pakete	43,5	50,2

Nicht enthalten sind: Die Verschiebung der Erhöhung des CO₂-Preises, die Strompreislösung und die Dämpfung der steigenden Netzentgelte.

Beispiel für einen Fehlschlag: Der ohne Rücksicht auf die Mineralölkonzerne verschenkte Tankstellenrabatt

- Kraftstoffpreise an öffentlichen Tankstellen
- Tagesdurchschnittspreise in Euro pro Liter

2,07 €

Tagesdurchschnittspreis pro Liter E5 am 4. September 2022

2,01 €

Tagesdurchschnittspreis pro Liter E10 am 4. September 2022

2,16 €

Tagesdurchschnittspreis pro Liter Diesel am 4. September 2022

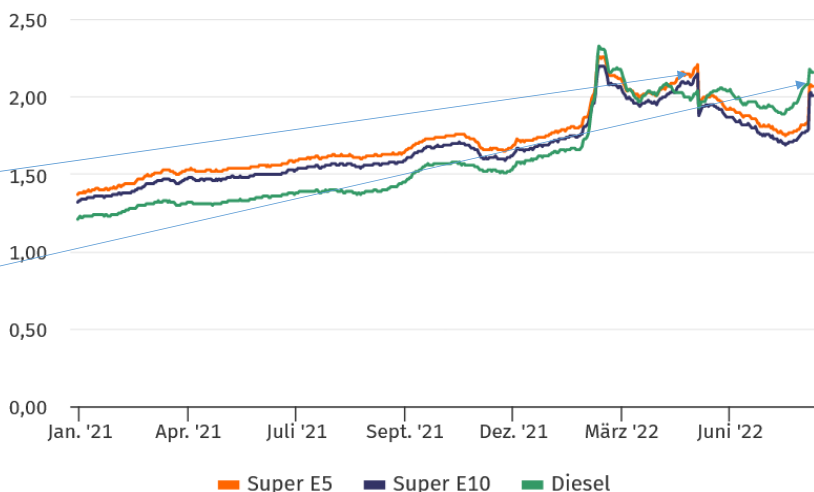
- Tankstellenrabatt: Preiseffekt Super E10

Start Tankstellenrabatt
1. Juni: 1,88 €/l

Tiefstpreis:
14. August 1,70/l

4. September 2,07 €/l

Achtung: Preissenkung zwischen 1.6. und 14.8. weil Rohölpreise gesunken sind.



Defizite bei den bisherigen drei Entlastungspaketen

- 1. Zu wenig Zielgenauigkeit – zu viel Gießkanne** (Beispiel Energiepauschale):
Forderung: **sozial gezielte, preisbezogene** Entlastung
- 2. Keine ausreichenden Rettungsmaßnahmen für direkt und indirekt energieabhängige Unternehmen**
 - * Vielen Unternehmen fehlt Marktmacht, um explodierende Energiekosten zu überwälzen
 - * Energieintensive Unternehmen im KMU-Bereich
 - * Die Voraussetzungen für Kurzarbeit genauer fassen und Energiekostenzuschüsse passgenauer und schneller zahlen!
- 3. Zu wenig gezielte Hilfen für die Normalbeschäftigten**
 - * Einzige Zusage: Bis 3 000 € Tarifierhöhung steuer- und abgabenfrei
- 4. Kaum Verknüpfung der Ausgleichsmaßnahmen mit dem ökologischen Umbau**
 - * Temporärer Ausstieg aus dem CO₂- Abgabepfad
 - * Beispiel: Ökologischer Umbau der Stahlindustrie durch Gaseinsatz bei den Direktreduktionsanlagen für Green Steel belastet!

Vorschläge zu Energiepreise kontrollieren, deckeln, umlegen: Was tun?

- 1. Die besteuerbare Energiepreispauschale** (Clemens Fuest, IFO-Institut) abgelehnt
Erneute Auflage der einmaligen Energiepauschale (bisher 300 € für Beschäftigte /Rentner und 200 € für Studierende und Berufsfachschüler).
Vorteil: Ohne Differenzierung der Energiearten
Relative Entlastung sinkt mit steigendem zu versteuerndem Einkommen
Nachteil: Kein Einspardruck / Nicht zielgenau auf die Preistreiber fossile Energien konzentriert

2. Flopp Gaspreislage – Rücknahme einer schwerwiegenden Fehlentscheidung

3. Die geplante Gaspreisbremse der Bundesregierung

Stufe 1: Einmalige Entlastung Gas und Wärme für Dezember / auf für KMU

Bei Erdgas 1/12 des Jahresverbrauchs, der der Abschlagzahlung im September 2022 zugrunde liegt

Stufe 2: Ab 1.3. -23 – 30.4.2023 garantierter Gaspreis von 12 ct /kWh für 80 % des prognostizierten Jahresverbrauchs (bei Fernwärme 9,2 ct/kWh); eventuell rückwirkende Lösung für 2/2022

Umstritten:

- * Sozial nicht zielgenau, aber 75 000 € zu versteuerndem Einkommen als geldwerter Vorteil zu versteuern.
Einbau einer Obergrenze für die Einkommensstärken.

4. Die geplante Strompreisbremse der Bundesregierung

Es gibt keine Stufe 1 wie beim Gaspreis!

Bereits ab 1.1.2023 bis 30.4.24: Grundbedarf mit 80% bezogen auf den historischen Verbrauch geltender Marktpreis über 40 ct/kWh für private Haushalte und KMUs vom Staat übernommen.

Finanzierung erfolgt über die Abschöpfung der Übergewinne im System der Strompreisbildung („Merit-Order“)!

Strompreis wird durch die Kraftwerke in der Rangordnung mit den höchsten Grenzkosten bestimmt. Das sind durch die Gaspreisexplosion die Gaskraftwerke .

Dies führt zu leistungslosen, unverdienten, systemisch erzeugten Gewinnen bei kostengünstigeren Kraftwerkstypen (Kohle, Atom, Erneuerbare Energie mit Grenzkosten von Null). Diese werden abgeschöpft.

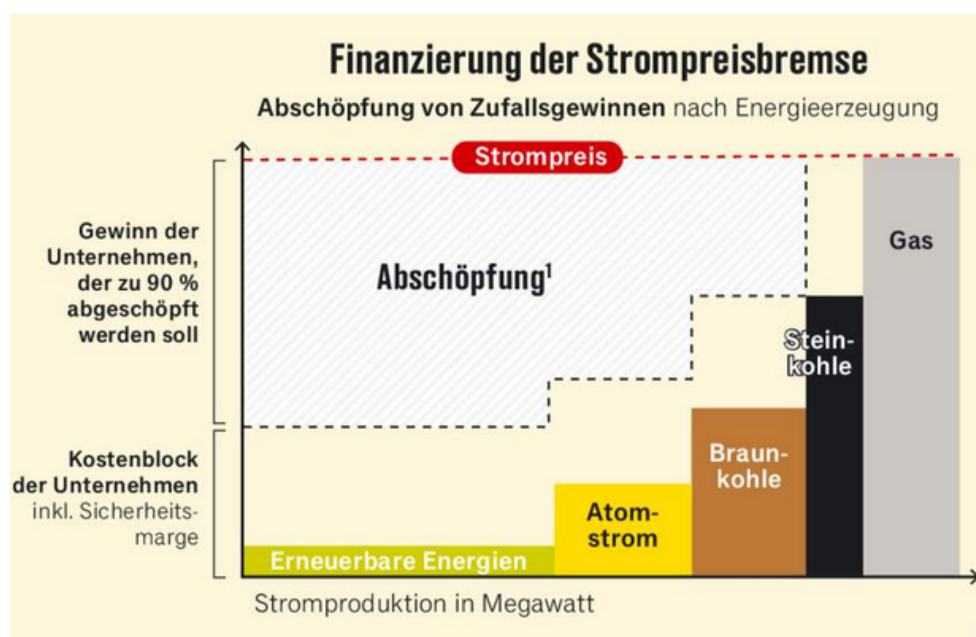
Widerspruch:

Diese Strompreisordnung sollte ursprünglich der Herstellung von Strom durch erneuerbare Energien... finanzielle Überschüsse sichern.

Jetzt sollten diese Finanzmittel für Investitionen abgeschöpft werden?

Vorschlag Bundesregierung: Abschöpfung der Gewinne im Rahmen der Merit-Order

(Reihenfolge der Vorteilhaftigkeit)



Die Gewinnabschöpfung soll nach „spezifischen Erlösen“ folgen. Dazu werden unterschiedliche Betriebs- und Kapitalkosten berücksichtigt. Es gelten Kosten der Betreiber als Basis + Sicherheitsmarge zur Erzielung moderater Gewinne. Gewinne, über die Kosten + Sicherheitsmarge hinausgehen, werden zu 90% abgeschöpft, also verbleiben 10% der Übergewinne beim Kraftwerk.

Wie lassen sich die staatlichen Rettungsmaßnahmen finanzieren?

Die fiskalische Paradoxie: Wachsende staatliche Krisenkosten + Beibehaltung der Schuldenbremse (auch noch Hinweise auf Steuersenkungen)

Machbare Finanzierungsvorschläge

1. Öffentliche Kreditaufnahme mit dem Prinzip der Refinanzierbarkeit

+ Gesamtstaatlicher Notstand: **Schuldenbremse** weiterhin aussetzen!

Nach Artikel 115 GG „Im Falle von Naturkatastrophen oder außergewöhnlichen Notsituationen, die sich der Kontrolle des Staates entziehen und die staatliche Finanzlage erheblich beeinträchtigen“

+ Dazu Einsatz von **Sondervermögensfonds**:

- „Klima- und Transformationsfonds (KFT)“
- „Wirtschafts- und Stabilisierungsfonds (WSF)“: Darüber Gas- und Strompreisbremse finanziert!
- Über öffentliche Unternehmen / Kreditanstalt für Wiederaufbau

2. Steuerpolitische Maßnahmen zur Mobilisierung von Staatseinnahmen

- Energie-Soli-Zuschlag (vergleichbar dem Soli-Beitrag)
- Erhöhung der Spitzeneinkommensbesteuerung und Einführung der Vermögensteuer

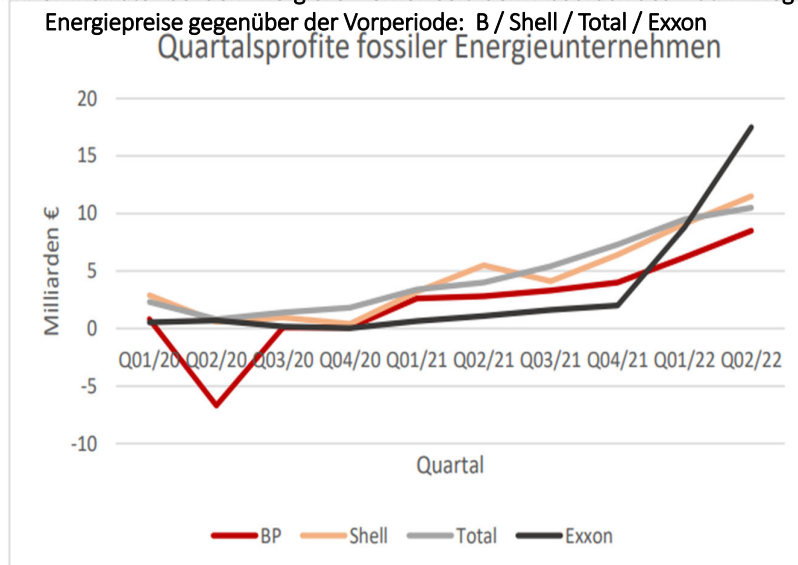
Vorschlag des Rats der Fünf Weisen: Höhere Spitzensteuersatz oder Energie-Soli

Ausgleich für sozial-undifferenzierte Entlastung zugunsten der Einkommensstarken

3. Finanzierungsquelle: Sonderbesteuerung der **Übergewinne** (Excess Profits) aus der Energiekrise und dem Krieg

- + Übergewinne durch Ausnutzung monopolistischer Macht (Energie- und Mineralölkonzerne)
- + Abgrenzung zu Normal- und Pioniergewinnen
- + historische und internationale Beispiele der Machbarkeit

Übergewinne: Indikator bei den Energiekonzernen seit dem Ausbruch des Putin-Krieges und der



- 3. Sonderbesteuerung der Übergewinne (Excess Profits)** aus der Energiekrise und dem Krieg:
- + Ausnutzung monopolistischer Macht (Energie- und Mineralölkonzerne)
 - + Abgrenzung zu Normal- und Pioniergewinnen
 - + historische und internationale Beispiele der Machbarkeit

In Milliarden Euro	Übergewinn	Einnahmen aus Übergewinnsteuer			Referenz
		(Steuersatz 25 Prozent)	(Steuersatz 50 Prozent)	(Steuersatz 90 Prozent)	
Öl	38	9,5	19	34,2	Kapitel 2.1
Gas	25	6,3	12,5	22,5	Kapitel 2.1
Strom (ohne Öl, Gas, Kohle)	50	12,5	25	45	Kapitel 2.2
Gesamt	113	28,3	56,5	101,7	

Tabelle 1: Geschätzte Jahreseinnahmen aus einer Übergewinnsteuer in Deutschland

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf der Preisentwicklung.

Entnommen: Kriegsgewinne besteuern: Ein Beitrag zur Debatte um Übergewinnsteuern Christoph Trautvetter/ David Kern-Fehrenbach / Netzwerk Steuergerechtigkeit, Ende Juli 2022
 Zum Überblick: Rudolf Hickel, Besteuert die Krisenprofiteure, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 10/2022

Was sind die preistreibenden Einflüsse in der mittleren Frist?

1. *Geostrategische Blockbildung / ..National First-Strategien /Protektionismus*
2. *Inflationsbeschleunigende Lieferkettenstörungen: Krise der Hyperglobalisierung*
3. *Globalisierung monopolistischer Marktmacht treibt die Greedflation*
4. *Preistreibende Spekulationsgeschäfte per Waretermingeschäften auf den Finanzmärkten*
5. *Regulatorisch gewollte faire Preise auf allen Ebenen der weltweiten Wertschöpfungskette, also keine Billigpreise durch Hungerlöhne*
6. *Ökologischer Umbau: Gewollt höhere Preise über Internalisierung der Umweltkosten;
 durch CO2-Abgabe / Umweltzertifikate:
 „Greenflation“ und sozialer Ausgleich durch Klimabonus*

Unsicherer Blick in die Zukunft: Wie geht es mit der Inflation erst einmal weiter?

Zwei konträre Sichten zur Inflation in den kommenden Jahren:

Marcel Fratzscher (DIW): „Ich sage es mal zugespitzt: Wir werden zehn Jahre unter dieser Krise leiden... In den nächsten anderthalb Jahren wird es für die Menschen weiter schlimmer werden, weil ihre Kaufkraft immer weiter sinkt.“

Olivier Blanchards (ehemalige Chefökonom des IWF) Antwort auf die Frage im „Handelsblatt“ (8.11.2022): „Und wann ist das Monster der Inflation endlich gezähmt?“ **Antwort von Blanchard:** „Ich hoffe, dass wir 2024 über andere Themen als Inflation und Rezession reden werden.“

35

Was kommt auf uns zu:

- * Im kommenden Jahr 2023 : 7 – 8 %
- * In den Folgejahren sinken die Zuwachsraten der Geldentwertung in Richtung 4% - 5%
- * auf breiter Front keine Rückkehr zu den Vorkrise-Energiepreisen (Inflationsraten auf hohem Inflationssockel)
- * Preise für systemisch relevante Rohstoffe werden durch ökologischen Umbau relativ steigen
- * Preise steigen durch Entschleunigung der Globalisierung
- * Die Digitalisierung wirkt durch Produktivitätseffekte eher inflationssenkend

Eine sich **selbst verstärkende bis hin zu einer galoppierenden Inflation** kann für die künftigen Jahre nach heutigem Wissen ausgeschlossen werden.

Die **Beschwörung einer mit 1923** vergleichbaren Hyperinflation gehört zum Narrativ der rechtspopulistischen Angstmacherei!

Die angebotsbetriebene Inflation ist mit staatlichen Überbrückungsmaßnahmen für Unternehmen und sozial Betroffene + einer forcierten sozial-ökologischen Transformation bewältigbar!

Wohstandsverluste: Die Gesellschaft wird ärmer - Wer wird ärmer?

Wie wird der gesamtwirtschaftlichen Wohlstandsverlust erfasst?

Zwei Einflussfaktoren:

1. Rückgang der **Produktion: weniger Angebot, weniger Einkommen**
2. **Kaufkraftverluste:** je nach Betroffenheit, geschrumpfter Zugang zur Warenwelt

zu 1. **Gesamtwirtschaftliche Produktion:** Es wird **weniger produziert**, also gibt es durch den Rückgang der erzeugten Einkommen weniger zu verteilen!

Sinkende reale Wertschöpfung : inflationsbereinigtes, also reales Jahresbruttoinlandsprodukt:
BIP-Verluste durch jüngste Krisen: 2022/23: - 190 Mrd. € (Ifo); -240 Mrd. € (IfW, Kiel)

Verteilungswirkung: Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion = Rückgang des Volkseinkommen als monetärer Zugang zur Produktion (+ Vermögensbildung)

Die ungerechte Verteilung des Volkseinkommens bestimmt auch die sozial-ökonomische Verteilung der Wohlstandsverluste durch Produktionsrückgang Verlierer / Gewinner)

Verteilungskämpfe nehmen bei schrumpfenden, realwirtschaftlich fundierten Einkommen zu!

2. Neben realem Produktions- und damit Einkommensverlust bestimmt die Kaufkraft über Zahlungsfähigkeit

Wohlstand nicht nur durch Veränderung der (realen) Wertschöpfung bestimmt.
Vielmehr entscheidet die **Kaufkraft der Einkommen**, also Inflationsentwicklung über die Teilhabe an der Produktion.

Wieviel kann mit dem nominalen Einkommen real ausgegeben werden?

Bei gegebenem verfügbarem Arbeitseinkommen von 2 500 € pro Monat sinkt durch Kaufkraftverluste die Menge an der Teilhabe der gesamtwirtschaftlichen Produktion

Inflation wirkt über die vorherrschende Einkommensverteilung hinaus sozial ungerecht : Einkommensschwache/Arme existenziell erheblich stärker betroffen als Einkommensstarke (mit Vermögenseinkommen)!

Denn, einkommensschwache Haushalte konsumieren anteilig mehr inflationsbelastete Güter.

Gesellschaftlicher Konsens:

- * Alle erleiden zwar Wohlstandsverluste, deren sozial ungerechte Verteilung wird jedoch durch die Inflation verschärft.
- * Mit dem Ziel des **sozialen** Ausgleichs zugunsten der Einkommensschwachen/Armen müssen die Einkommensstarken (mit Vermögenseinkommen) mehr für die Umverteilung abgeben.